

Neues Mosaikmuseum in Gaziantep

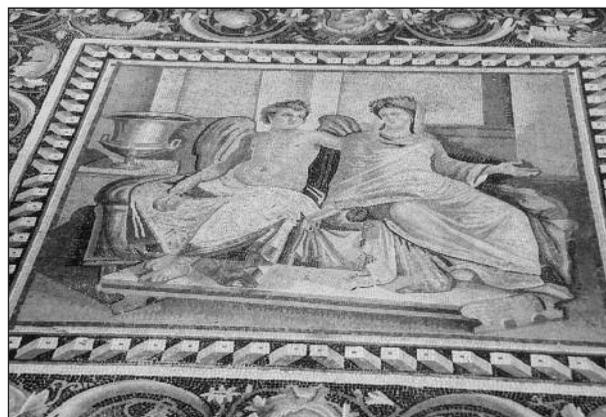


In Gaziantep, einer wirtschaftlich und kulturell enorm aufstrebenden Provinzhauptstadt im Südosten der Türkei, entstand in den letzten Jahren das weltweit zweifellos modernste und wohl auch attraktivste archäologische Museum, in welchem thematisch die antike Mosaikkunst den Schwerpunkt der ausgestellten Objekte bildet. Die kolossale neue Museumsanlage steht an der nach Şanlıurfa am Euphrat führenden Hauptstraße mit Blick auf die Festung von Gaziantep. An der monumental gestalteten Eingangsfront läßt die Aufschrift "Zeugma Mozaik Müzesi" (Museum der Zeugma-Mosaiken) bereits das Leitthema des Neubaus erkennen, nämlich die Präsentation der vielen farbenprächtigen und künstlerisch hervorragenden Mosaikfußböden, Wandmalereien und Architekturen vornehmer römischer Wohnhäuser der antiken Grenzstadt Zeugma am Euphrat, welche beim Bau des Staudammprojektes nahe Birecik im Zuge von jahrelangen auch heute noch anhaltenden Rettungs- und Forschungsgrabungen aufgedeckt wurden. Hier, an der Ostgrenze des Römischen Reiches, waren hohe und höchste Funktionäre der Armee und Reichsverwaltung stationiert, die ihre Wohnsitze in der Tradition und im



Geschmack der hellenistisch-römischen Villenarchitektur errichten ließen und auf diese Weise dem italischen Lebensgefühl von *negotium* (= Berufsalltag) und *otium* (= Freizeit) Ausdruck verliehen. Am Eingang in das Museum symbolisiert eine kolossale, ebenfalls in Zeugma gefundene Marmorstatue der Göttin Minerva als Stadtgöttin diesen Aspekt antiker Geschäftigkeit.

Die für die Gestaltung des neuen Museums verantwortlichen Fachleute Mine und Celal Küçük haben das Ambiente der vornehmen Wohnhäuser mit sehr viel Liebe und Fachkenntnis eingerichtet und innerhalb der Schauräume eine Atmosphäre erzeugt, die den Besuch zu einem echten Erlebnis werden läßt. Der Vergleich mit dem bekannten



Mosaikmuseum in Antakya (Hatay) drängt sich unvermittelt auf. Die künstlerische Qualität der Zeugma-Mosaiken steht jenen in Antiochia am Orontes, in den Villen von Daphne und in Seleukia in den 1930iger Jahren aufgedeckten, heute teilweise über drei Kontinente (Asien, Europa, Nordamerika) verstreuten Schmuckböden in keiner Weise nach, ja darf bei einzelnen figürlichen Bildwerken sogar höher angesetzt werden. Der Unterschied liegt indes in der völlig neuen Präsentations- und Konservierungstechnik der Tessellatpavimente. Während in Antakya die meisten Mosaiken in zentner- bzw. tonnenschweren Stahlbetonplatten an den Museumswänden hängen, zeigt das neue Zeugma-Mosaikmuseum die Kunstwerke originalgetreu als Fußboden verlegt und auf neuen Träger-Werkstoffen appliziert, wie sie in der Türkei erstmals bei der von der ÖAW

getragenen Restaurierung des berühmten Fußbodenmosaiks im byzantinischen Kaiserpalast von Konstantinopel zum Einsatz gelangten. Über Zeugma hinaus werden in dem Neubau auch zahlreiche Mosaikfunde der frühbyzantinischen Periode aus der Umgebung von Gaziantep zur Schau gestellt sein, insbesondere solche aus frühchristlichen Kirchenbauten. Das Museum wird ferner dem Besucher auch einen Einblick in die moderne Konservierungstechnik antiker Mosaiken ermöglichen. Von den Galerien der Schauräume können die Gäste die Arbeiten der Mosaikrestauratoren in ihren Werkstätten unmittelbar mitverfolgen und so

den technischen Hintergrund der ausgestellten Exponate erfahren.

Das Zeugma Mozaik Müzesi ist seit Anfang September für den Besuch geöffnet. In einer feierlichen Zeremonie mit Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan an der Spitze wurde das nunmehr weltweit größte Mosaikmuseum am 9. September 2011 seiner Bestimmung übergeben. Die Türkei setzt mit der Eröffnung dieser spektakulären Anlage zweifellos neue Akzente in der Präsentation archäologischer Denkmäler.

Wien-Istanbul, Werner Jobst